Nr. 251. Freitag, den 31. October 1862.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

VI. Jahrgang.

Krakauer Zeitung.

Amtlicher Theil.

Zu Gunsten der Tarnobrzeger Abbrändler sind in der ersten Hälfte des Monats October l. J. nachstehende Unterstützungsbeiträge eingeflossen:

		fl.	kr.
Von	Ihren kaiserl. Hoheiten den Herren Erzherzogen Ludwig und Franz (für die Klosterkirche)	200	—
Von	Sr. Excell. dem Herrn Erzbischof Ritter von Wierzchlejski (für die Klosterkirche)	100	—
Vom	Hrn. Grafen Tarnowski aus Chorzelów (für die Klosterkirche)	250	—
Vom	Herrn Grafen Julius Tarnowski (für die Klosterkirche)	100	—
„	Herrn Grafen Ladislaus Tarnowski (für die Klosterkirche)	75	—
Von	der Frau Gräfin Mycielska (für die Klosterkirche)	180	—
Vom	Bezirksamte Milówka	2	30
Beim	Bezirksamte Olesko:		
Vom	Herrn Leo Graf Rzewuski	5	—
Von	den Herren Boleslaus Komarnicki, Nikasius Krajewski, Michael Kukurewicz, Joseph Ceranowicz, Karl Hubicki, dann von der Frau Ursula Gniewosz in Beträgen unter 5—1 fl., zusammen	9	—
Von	der Frau Gräfin Julie Ostroróg, dann von den Herren Jos. Tylkowski, Joseph Skrzyczewski, Joseph Roszczyński, Felix Morawiński, Michael Węgrowski und Nikolaus Łuszczyński in Beträgen unter 1 fl. zusammen	3	50
Von	der Gemeinde Niemiacze	3	50
„	der k. k. Landes-Regierung in Salzburg	126	38
„	der n.-ö. Statthalterei in Wien	33	93
Vom	Bezirksamte Leitomischl	69	17
„	Kameral-Wirthschaftsamt Janów	5	50
„	Bezirksamte Pilzno	2	46
Von	der k. k. Landes-Regierung in Troppau	43	90
Von	der k. k. Landes-Regierung in Klagenfurt	3	35
Vom	Bezirksamte Ciężkowice	7	85
Der	aus der Remonten-Lieferung im Jahre 1859 beim Tarnobrzeger Bezirksamte erübrigte Betrag	23	17
Vom	Herrn Ostaszewski	10	—
Aus	den Sammlungen durch Se. Ehrwürden Herrn Hędrzak	3	—
Von	E. B. aus Cheudorf	5	—
Vom	Herrn Wilhelm Wurm [wovon 10 fl. für die Klosterkirche]	17	—
„	Tarnower Stadtrathe [wovon 80 fl. für die Klosterkirche]	100	—
„	Magistrate in Neu-Sandec	1	50
Aus	den Sammlungen in der Tarnobrzeger Klosterkirche und zwar zu deren Zwecken	228	47½
Aus	den Sammlungen in der Stadt und im Bezirke Brody	99	30
	Zusammen	1708	28½
Hiezu	die früher ausgewiesenen	12077	81
	220 Koretz Getreide, 23 Koretz Erdäpfel und 419 Pfd. Mehl		
	somit im Ganzen	13786	9½
	220 Koretz Getreide, 23 Koretz Erdäpfel und 419 Pfd. Mehl.		

Diese Spenden wurden bereits ihrer Bestimmung zugeführt.

Vom k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidium.
Krakau, am 24. October 1862.

Gesetz

vom 29. October 1862,*) giltig für alle Kronländer, mit Ausnahme Dalmatiens und der Militärgrenze, über die Besteuerung der gebrannten geistigen Flüssigkeiten in den für die Verzehrungssteuer als geschlossen erklärten Orten.

Mit Bezugnahme auf Meine, am 17. und 19. December 1861 den beiden Häusern Meines Reichsrathes eröffnete Entschließung, finde Ich mit Zustimmung derselben und beziehungsweise in Gemäßheit des §. 13 des Grundgesetzes vom 26. Februar 1861 anzuordnen, wie folgt:

*) Enthalten in dem den 30. October 1862 ausgegebenen XXXIV. Stücke des R. G. B. unter Nr. 74.

I. Vom 1. November 1862 angefangen ist von gebrannten geistigen Flüssigkeiten bei der Einfuhr in die hinsichtlich der Verzehrungssteuer-Entrichtung als geschlossen erklärten Orte folgende Verzehrungssteuer zu entrichten:

1. Von Punsch-Essenz, Rosoglio, Liqueuren, Rhum und Arrak und anderen versüßten geistigen Flüssigkeiten im lombardisch-venetianischen Königreiche von der Soma metrica 4 fi. 40 soldi; in den anderen Ländern vom niederösterreichischen Eimer à 40 Maß für Wien 5 fl., für die übrigen geschlossenen Orte 2 fl. 50 kr.

2. Von Branntwein und Branntweingeist im lombardisch-venetianischen Königreiche von der Soma metrica und jedem Grade der hunderttheiligen Alkoholometer-Scala 4. soldi; in den anderen Ländern vom niederösterreichischen Eimer à 40 Maß und jedem Grade der hunderttheiligen Alkoholometer-Scala für Wien 5 kr., für die übrigen geschlossenen Orte 2½ kr.

Anmerkung: Es steht der Partei frei, durch Entrichtung des Maximum der Gebühr (5 fl. vom niederösterreichischen Eimer in Wien, 2 fl. 50 kr. in den übrigen geschlossenen Orten und 4 fi. 40 soldi von der Soma metrica in den lombardisch-venetianischen Orten) sich der Ermittlung des Alkoholgehaltes zu entziehen.

II. Die mit anderen Stoffen versetzten geistigen Flüssigkeiten unterliegen dieser Besteuerung nach Tarifspost 2, wenn der in denselben enthaltene Branntweingeist mit verhältnißmäßig geringen Kosten ausgeschieden werden kann.

Ob eine oder die andere Flüssigkeit auf Grund dieser Anordnung der Besteuerung zu unterziehen sei, wird in zweifelhaften Fällen von der Finanzbehörde über Einvernehmen von Sachverständigen entschieden.

III. Bei der Erzeugung von Branntwein und Branntweingeist in den geschlossenen Orten wird die nach dem Gesetze vom 9. Juli 1862, R. G. B. Nr. 45, zu entrichtende Verzehrungssteuer auf

11 Kreuzer für Wien,
8.5 Kreuzer für die übrigen geschlossenen Orte, mit Ausnahme jener im lombardisch-venetianischen Königreiche,

für jeden Eimer und Grad,

und auf 15 soldi für die lombardisch-venetianischen geschlossenen Orte,

für jede Soma metrica und jeden Grad der hunderttheiligen Alkoholometer-Scala erhöht.

IV. Bruchtheile von Graden sind bei der Ermittlung des Spiritusgehaltes zum Behufe der Verzehrungssteuer-Bemessung nicht zu berücksichtigen.

V. Bei der nach drei Monaten vom Beginn der Wirksamkeit dieses Gesetzes stattfindenden Ausfuhr von gebrannten geistigen Flüssigkeiten in Mengen von wenigstens 1 niederösterreichischen Eimer, 1 Soma metrica, aus den geschlossenen Orten aufs flache Land wird im lombardisch-venetianischen Königreiche für jede Soma metrica und jeden Grad der hunderttheiligen Alkoholometer-Scala eine Steuerrestitution von $4\frac{4}{10}$ soldi, und in den übrigen Ländern für jeden niederösterreichischen Eimer und jeden Grad des hunderttheiligen Alkoholometers von 5 Kreuzern für Wien und von 2½ Kreuzern für die übrigen geschlossenen Orte geleistet.

Für die, Artikel I, Zahl 1, genannten Flüssigkeiten wird jedoch die Steuerrestitution nie höher als mit dreißig Graden pr. Eimer (oder Soma metrica) bemessen.

Bei der nach drei Monaten vom Beginne der Wirksamkeit dieses Gesetzes stattfindenden Ausfuhr von Branntwein und Branntweingeist aus geschlossenen Orten in das Ausland oder die Zollausschlüsse wird unter Aufrechthaltung der sonstigen gesetzlichen Bestimmungen die Steuerrestitution für Wien mit 11 Kreuzern, für die übrigen geschlossenen Orte mit 8.5 Kreuzern für den Eimer und den Alkoholgrad festgesetzt.

VI. Der Finanzminister ist mit der Durchführung dieses Gesetzes beauftragt.

Wien, den 29. October 1862.

Franz Joseph m. p.
Erzherzog Rainer m. p.
Plener m. p.
Auf Allerhöchste Anordnung:
Freiherr v. Ransonnet m. p.

Gesetz

vom 29. October 1862*), giltig für das ganze Reich, womit der außerordentliche Zuschlag zur Verbrauchsabgabe von Zucker aus inländischen Stoffen erhöht wird.

Mit Bezugnahme auf Meine, am 17. und 19. December 1861 den beiden Häusern Meines Reichsrathes eröffnete Entschließung, finde Ich mit Zustimmung derselben und beziehungsweise in Gemäßheit des §. 13 des Grundgesetzes vom 26. Februar 1861 anzuordnen, wie folgt:

I. Der mit der kaiserlichen Verordnung vom 17. Mai 1859, R. G. B. Nr. 89, Abtheilung I. eingeführte außerordentliche Zuschlag zur Verbrauchsabgabe von Zucker aus inländischen Stoffen wird vom 1. November 1862 angefangen für das Verwaltungsjahr 1863 von 20 auf 30 Perzent erhöht.

II. Die mit Finanzministerial-Erlaß vom 23. December 1858, R. G. B. Nr. 243, auf ein Jahr für die Verbrauchsabgabe von Zucker aus Runkelrüben ausgedehnte, wie auch die mit Finanzministerial-Erlaß vom 5. Februar 1852, R. G. B. Nr. 43, §§. 3 e) und 4, auf ein Jahr bestimmte Borgungsfrist für den Zollbetrag für ausländisches Zuckermehl wird auf sechs Monate herabgesetzt.

III. Bei der Steuerrückvergütung, welche nach Meiner Entschließung vom 6. Jänner 1860, R. G. B. Nr. 14, bei der Ausfuhr von Zucker über die Zollinie stattfindet, ist der außerordentliche Zuschlag in dem Ausmaße zu berücksichtigen, welches drei Monate vor dem Tage der Ausfuhr bestand.

IV. Der Finanzminister wird mit der Durchführung dieses Gesetzes beauftragt.

Wien, den 29. October 1861.

Franz Joseph m. p.
Erzherzog Rainer m. p.
Plener m. p.
Auf Allerhöchste Anordnung:
Freiherr v. Ransonnet m. p.

*) Enthalten in dem den 30. October 1862 ausgegebenen XXXIV. Stücke des R. G. B. unter Nr. 75.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Hof- und Ministerialrath im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußern Johann Vesque v. Püttlingen das Komthurkreuz des königlich baierischen Verdienst-Ordens vom heil. Michael annehmen und tragen dürfe.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 31. October.

Der „A. A. Z." schreibt man aus München über die griechische Revolution: Man braucht nicht gerade Mishellene oder Schwärmer für den zweiten Aorist zu sein, und kann doch ruhigen Blutes bleiben, wenn man vom allerneuesten Aufstande der Gräken hört, dem neunten seit der Regierung des guten Königs Otto in dreißig Jahren. Noch hat kaum die Erde das Blut völlig getrunken, das der vorletzte Aufstand bei Tirinth vergoß, so entwickeln die Parteien, der alte Albanesencapitanos Grivas, die Krone jeglicher Klephten-Schandthat, an der Spitze, die Fahne des Aufruhrs auf's neue — zum neuntenmal, wie gesagt, seit die Mischlinge südlich von Metzovo ihrem König Treue schwuren. Der allerneueste slavogräkische Aufstand sucht seine Gründe entweder in der Verzögerung der Thronfolgeordnung oder in panhellenistischen Grundsätzen, oder endlich in den Mandaten der Politik der Schutzmächte. Die Geschichte wird sie aber zuletzt in der unersättlichen Lust egoistischer Umtriebe der Parteiführer wirklich finden. Denn mit und ohne Thronfolgeordnung machte man seit 1832 dort Aufstände. Der Panhellenismus wird von den Byzantinerresten im Innern der Seele verlacht, und die besten neugriechischen Staatsmänner und Kriegsleute rühmen sich albanesischer Race, die Politik der Schutzmächte will aber freie Hand in der Tutela des byzantinischen Erbes und im Mediterraneum, gibt nichts für Hellenen, Pelasger und Dorier, sondern läßt heute noch, mit Verlaub von Freund Roß und Vater Thiersch (sit illis terra levis!) sei es gesagt, die ganze platonische und aristotelische Schule sammt ihren Stiftern vor „den Kanonen wegblasen" — wenn es zur Rechnung gehörte. Wie auch die Würfel zwischen den ehrlichen Landbauern des Landes als Royalisten und den parteisüchtigen Intriganten der Städte als „nationale Partei" fallen mögen, das Neugriechenthum hat keine Zukunft, wenn es sich nicht auf besserer Basis aufbaut als bisher, auf gesunder wirthschaftlicher Grundlage, fern von allem Schwindel in Speculation auf hellenischen Dusel des Abendlandes und daraus folgender Ueberschätzung. Möge dieser Aufstand nicht der Anfang vom Ende der ganzen „hellenischen" Selbstständigkeit sein, denn die politische Lage ist sehr danach angethan, daß Altengland Morea und Rumelien mit Czernagora und Serbien gleich behandelt.

Die „Wiener Ztg." gibt bekannt, in Folge der Ereignisse in Griechenland habe Se. Majestät der Kaiser angeordnet, daß eine Abtheilung kaiserlicher Kriegsschiffe sich zum Schutze der k. k. Unterthanen und ihres Eigenthums, so wie des österreichischen Handels unverzüglich nach den griechischen Gewässern zu begeben habe. Diese Abtheilung welche von den Linienschiffs-Kapitän Freiherrn von Poeck befehligt sein wird, besteht aus der Propeller-Fregatte „Novara", der Propeller-Korvette „Erzherzog Friedrich" und zwei Kanonenbooten erster Classe.

Die „France" veröffentlicht eine summarische Darstellung der Ereignisse, die sich am 23. und 24. Oct. zusammendrängten. Offenbar ist die France durch Mittheilung der officiell der Regierung zugegangenen Berichte begünstigt worden. Die Candidatur des Herzogs von Leuchtenberg erscheint hier als die, welche die meisten Aussichten auf Erfolg darbietet. Eine große Menge russischer Agenten soll sich in Griechenland befinden und zur Förderung der Bewegung in der der russischen Politik genehmen Richtung eine große Thätigkeit entwickeln.

Zur Nachricht, daß die Candidatur des Herzogs von Leuchtenberg ernsthaft sei, bemerkt La France: „Dies wäre jedenfalls eine ernste Frage, die nur durch das Dazwischentreten der Großmächte gelöst werden könnte." Auch die Patrie beharrt dabei, daß die Wahl ihres neuen Souveräns den Griechen nur laut dem 1830 vereinbarten Modus, also nicht ihrer Wahl allein, überlassen bleiben dürfe, sondern nur im Einvernehmen mit den Mächten geschehen könne. Die Patrie bemerkt ausdrücklich, die nun nöthig gewordene diplomatische Intervention sei bereits Gegenstand der Verhandlungen zwischen den betheiligten Mächten.

Die „Times" vom 29. d. sagen, England hege kein Verlangen nach der Erwählung des Prinzen Alfred zum König von Griechenland, und würde nicht gegen die Wahl des Herzogs von Leuchtenberg, des Grafen von Flandern oder des Fürsten Ypsilanti sein.

Ueber den Fürsten Ypsilanti bringt die Wiener-Zeitung folgende berichtigende Mittheilung: „Fürst Gregor Ypsilanti, Besitzer mehrerer Güter in der Walachei, hat vor kurzem keine großen Summen in Wien erhoben und ist auf den Ruf seiner Großmutter nach Odessa abgereist, wo er sich in diesem Augenblicke befindet. Diese Dame, 98 Jahre alt, hat nach dem Verluste ihres Schwiegersohnes, der lange Zeit um sie lebte, in dem Wiedersehen ihres Enkels Trost gesucht."

In Briefen aus Brüssel heißt es, Frankreich werde sich, so lange es nur immer thunlich ist, von jeder diplomatischen offenkundigen Einmischung in die griechischen Angelegenheiten fern halten. Man will England und Rußland allein lassen und erst im entscheidenden Augenblicke auftreten.

Die officiösen Turiner Organe fahren in ihrem Federkriege gegen Napoleon fort. Die „Monarchia nazionale" bringt einen Leitartikel als Erwiderung auf den Brief des Kaisers Napoleon an Herrn Thouvenel, worin derselbe wiederholt erklärt, daß er in Bezug auf die Lösung der römischen Frage die Politik der Versöhnung einzuhalten gedenke. Das Ratazzi'sche Blatt weist einen solchen Ausweg mit dürren, ja wegwerfenden Worten zurück.

Ebenso wenig, wie in Turin, scheint man in Rom in den Ausgleichsköder Napoleons beißen zu wollen. Die „Italie" will wissen, alle Versuche, den Kardinal Antonelli, „die granitene Personifizirung des Non possumus," von seinem Posten zu entfernen, seien gänzlich gescheitert, und der Cardinal habe geäußert: „Man will mich entfernen! Was thuts? Selbst wenn ich die Hand nicht mehr am Ruder habe, wird mein Geist stets dabei sein — usque ad consummationem saeculi!"

In Turin versichert man, daß principiell eine vollständige Einigung zwischen Ratazzi und Farini hergestellt sei. Der Ministerpräsident hofft, sich durch den Einfluß des letzteren Staatsmannes eine genügende Mojorität im Parlamente zu sichern, wenn derselbe auch aus Gesundheits-Rücksichten selbst kein Portefeuille annehmen sollte.

Die „Times" tadelt, wie erwähnt, Earl Russell wegen seiner die schleswig-holsteinische Frage betreffenden angeblich dänenfeindlichen Depesche. „Das Schriftstück", bemerkt sie, „war aus Gotha datirt, und wenn wir auch nicht annehmen dürfen, daß Earl Russell nicht in Einklang mit dem Premier handelte, so wird die Veröffentlichung der Depesche doch ohne Zweifel als Triumph des deutschen Einflusses betrachtet werden. Man wird sich noch wohl erinnern, wie ein kurzer Aufenthalt in Wien einen ganz ähnlichen Umschwung in dem Geiste desselben Ministers in Bezug auf Angelegenheiten von weit größerer Wich-

tigkeit hervorbrachte, und jeder deutsche Höfling, der mit unserm Premier ein Wort über Schleswig-Holstein gewechselt hat, wird sich rühmen, ihn bekehrt zu haben."

Ueber die Antwort des dänischen Cabinets auf die englische Note vom 24. Sept., schreibt man den „Hamb. Nachr.", daß dieselbe keineswegs, wie mehrere Blätter berichtet haben, in brüskem Tone abgefaßt sei, wohl aber, ohne sich auf die vom Grafen Russell gemachten Vorschläge einzulassen, dieselben aber das Princip von dem sie ausgingen, als für durchaus unannehmbar erkläre. Ohne Zweifel werde die Regierung sich in ähnlicher Weise Frankreich und Rußland gegenüber ausgesprochen haben.

Die Versammlung der Großdeutschen in Frankfurt wurde am 29. d. um 1 Uhr Mittags geschlossen. In der Schlußsitzung wurde die Stiftung eines deutschen Reformvereines grundsätzlich genehmigt und die Ausführung der Details einer sofort zu bildenden Specialversammlung überlassen. Professor Wildauer hielt eine glänzende Rede, auf die Wirksamkeit der Versammlung zurückblickend. Michaelis aus Preußen nennt jetzt die Preußen Schmerzenskinder — er hofft, in Preußen werde eine versöhnliche Gesinnung durchdringen. Heinrich v. Gagern, stets warm begrüßt, bedauert in seiner Rede die sparsame Vertretung Oesterreichs in dieser Versammlung; derselbe entwickelt die Genesis des kleindeutschen Gedankens, wünscht, daß die Oesterreicher über das künftige Verhältniß zu dem organisirten Deutschland klar werden. Hierauf erfolgte die Abstimmung über den Handelsantrag Mohl's. Derselbe besagt: „Die Versammlung sei mit den Ablehnungen zum Beitritte zum preußisch-französischen Handelsvertrage vollkommen einverstanden; der Eintritt Oesterreichs in den Zollverein sei zu erstreben, die Revision des Zollvereinstarifs nur mit Oesterreich vorzunehmen." Heinrich v. Gagern replicirt (auf die Einrede Seilers), Preußens Ehre sei durch den Vertrag nicht gebunden und weist auf Hansemann hin. Rößing aus Hannover betont, der Vertrag — Hannovers Interessen nicht gefährdend — sei Oesterreichs und der Integrität des Zollvereins wegen verwerflich. Oesterreich wurde durchweg in der anerkennendsten Weise allseitig gedacht. Mohl's Antrag wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Der Präsident schließt mit Hochs auf Deutschland, welche die Versammlung wiederholt.

Unter den 600 bis 700 Männern, die aus den verschiedenen Theilen Deutschlands herbeigekommen sind, um an der Versammlung der Großdeutschen sich zu betheiligen, befinden sich nicht mehr als zweiunddreißig Oesterreicher. Das leitende Comité hatte im Ganzen auf etwa 400 Mitglieder gerechnet, und auch keine größere Anzahl Karten drucken lassen. Am 27. aber war der Andrang der herbeiströmenden Theilnehmer so groß, daß noch ein paar hundert Karten neu gedruckt werden mußten. Namentlich kamen kurz vor der Vorversammlung, welche am 27. Nachmittags um 5 Uhr stattfand, gegen 80 Badenser an, von denen ein Theil der ganz radicalen politischen Partei des Landes angehört. In der Vorversammlung sprachen von Wienern Sommaruga und Fröbel.

Professor Wuttke hat an die großdeutsche Versammlung in Frankfurt a. M., eine im Namen der Leipziger Versammlung sächsischer Großdeutscher verfaßte Adresse abgesendet, worin die bekannten Beschlüsse dieser Versammlung wiederholt werden.

In Hamburg haben die Elbzoll-Conferenzen seit dem 21. d. wieder begonnen, es verlautet indes noch nichts Näheres über den jetzigen Stand der Verhandlungen, ob das neue sächsische Ausgleichungsproject Aussicht und Annahme hat, wenn auch mit einigen Modificationen, oder ob noch wieder neue Pläne zur Regulirung des Elbzollwesens zu erwarten sind, oder endlich, ob auch die fünfte Elbschifffahrts-Revisions-Commission unverrichteter Sache sich auflösen wird.

†† Krakau, 31. October.

Wie wir einer Kundmachung des Präsidiums der k. k. Finanz-Landes-Direction in Lemberg entnehmen, hat das k. k. Finanzministerium im Hinblicke auf diejenigen Verhandlungen, welche wegen Erhöhung einiger directen Steuern im verfassungsmäßigen Wege noch im Zuge sind, mit Erlaß vom 20. October 1862 Z. 4291-F. M. verordnet, daß bis zum Herablangen der in ersterwähnter Beziehung zu gewärtigenden weiteren Weisungen die directen Steuern sammt dem in Folge Allerh. Patentes vom 13. Mai 1859 (R. G. Bl. ex 1859 XXIV. Stück Nr. 88) eingeführten außerordentlichen Zuschlage für das Verw. Jahr 1863 vorläufig in der Art und in demselben Ausmaße umzulegen und einzuheben sind, wie dies in Gemäßheit des Allerhöchsten Patents vom 12. October 1861 (R. G. Bl. ex 1861 XLIV. Stück Nr. 101) mit dem Finanzministerial-Erlasse vom 17. October 1861 Z. 4363-F. M. (Beilage zum Verordn. Bl. ex 1861 Nr. 27, Seite 89) angeordnet.

Der „Czas" veröffentlicht heute über behördliche Aufforderung folgendes Schreiben des Oberpolizeimeisters der Stadt Warschau Oberst Muchanow: Die Zeitung „Czas" brachte in N. 175 vom 1. August d. J. ein Schriftstück, in welchem es heißt, daß in Warschau während des ersten laufenden Halbjahrs 1862 14,833 Personen verhaftet wurden und fügte ihrerseits bei: „Diese Delegation besuchte am 20. d. eines der Gefängnisse, d. i. das im Rathhause, in welches, so wie in die Bezirksgefängnisse und nach der Citadelle die Polizei und das Militär täglich hunderte politischer Gefangenen — wenn Personen, die auf Straßen, in Kirchen und Häusern unter verschiedenen nichtigen Vorwänden aufgegriffen werden, so zu nennen sind — ablieferte". . . . Diese Bemerkung des „Czas" macht die ganze Summe von 14,833 Verhafteten zu politischen Gefangenen und verschweigt die im „Dziennik powszechny", dem Amtsblatt für das Königreich Polen, in der N. 209 vom 18. Sept. l. J. enthaltene Berichtigung, welche über diese ziffermäßige Angabe sagt: „Die Behörde ernannte ein besonderes Comité zur genaueren Erforschung der Mittel für sofortige Verbesserung der Einrichtungen der Gefängnißlocale im Allgemeinen so wie vor allem des Polizeiarrestes. Sodann wurden Sr. k. Hoheit dem Statthalter genaue Listen über die Zahl der im Polizeiarrest vom 1. Januar bis 20. Juli l. J. festgehaltenen Personen mit Angabe der Ursachen, die die Einzel-Verhaftungen veranlaßt und der Zeit ihrer Dauer vorgelegt. In dieser Hinsicht erhellte aus den gegebenen Einzelheiten, daß aus der Zahl von 14.833 während oben angegebener Zeit verhafteten Personen 11.237 wegen gewöhnlicher Vergehen, als: Diebstahl, Vagabundirung, Bettelei, Raufereien, Ausschweifung, Schleichhandel und anderen polizeilichen Uebertretungen festgenommen wurden. Für Verstöße gegen die Vorschriften des Kriegszustandes oder für Vergehen von irgend welchem politischen Character wurden 3596 Personen inhaftirt, größtentheils für Unterlassung des Tragens von Laternen, in welchem Falle der Arrest je einige Stunden währte. Nach der Dauer der Verhaftung zerfällt die Gesammtziffer von 14.833 Personen in folgende Einzelnziffern: Verhaftet durch 1 bis 3 Tage waren 11.307; von 3 Tagen bis 1 Woche 1728; von 1—2 Wochen 951; von 2—3 Wochen 451; von 3—4 Wochen 257; von 1—2 Monaten 96; von 2—3 Monaten 39; von 3—4 Monaten 4. Der Ober-Polizeimeister der Stadt Warschau Oberstlieutenant Muchanow."

Verhandlungen des Reichsrathes.

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Finanz-Ausschusses vom 29. d. stand die Berathung über das Budget des Marineministeriums pro 1863. Nachdem aber Graf Wickenburg nur bis Ende dieses Monates mit der Führung der Geschäfte des Marine-Ministeriums betraut, der neue Marineminister aber in Triest mit der Organisirung der Marinebehörden beschäftigt ist, so wird Graf Wickenburg von Sr. Majestät die Ermächtigung einholen, die Vertretung des Marineministeriums im Allgemeinen und insbesondere vor dem Finanzausschusse so lange weiter zu führen, bis der neue Minister die Führung der Geschäfte der Centralleitung übernommen hat. Bis diese Ermächtigung ertheilt sein wird, wird die Berathung des Marine-Budgets im Ausschusse ausgesetzt. Referirt wurde heute über den Etat des Lottogefälles, in welchem die Brutto-Einnahmen mit 16.853,770 fl., die Auslagen mit 10.819,410 fl. und die reinen Einnahmen mit 6.038,400 fl. genehmigt wurden. Die Einnahme aus dem Telegraphenwesen wurden mit 2.220,660 fl., die Ausgaben mit 1.678,804 fl. mithin der Ueberschuß mit 541,660 fl. genehmigt. Der Etat des Münzwesens weist ziemlich gleiche Einnahmen und Ausgaben mit je beiläufig 17 Millionen und einen reinen Ueberschuß von nur 90,000 fl. aus, welche Ziffern genehmigt wurden. Referent für diese Etats ist Abgeordneter Schlegel. Schließlich wurde noch der Etat des Tabakgefälles nach dem Staatsvoranschlage mit einer reinen Einnahme von 30.901,500 fl. genehmigt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. October. Se. Majestät der Kaiser hat der Kur-Inspection in Ischl 200 fl. zur Betheilung jener Hilfsbedürftigen, welche Sr. Majestät Unterstützungsgesuche unterbreitet hatten, zustellen lassen.

Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Rainer ist heute Abends von Görz wieder in Wien eingetroffen.

Ihre k. Hoh. die Herren Erzherzoge Leopold und Sigismund sind heute nach Schönkirchen abgereist.

Der Großherzog von Oldenburg, k. H. Bruder der Königin von Griechenland, ist von Berlin hier eingetroffen. Dessen Abreise wird erst nach dem Eintreffen der Depeschen des Königs von Griechenland, eventuell nach Venedig oder direct nach München erfolgen.

Se. k. Hoheit der Großherzog von Oldenburg erhielt vorgestern Abend unmittelbar nach seiner Ankunft Besuche von Sr. k. Hoheit Prinzen Wasa und dem griechischen Gesandten Baron Sina (die von hiesigen Blättern gemeldete Nachricht, daß der Gesandte krank sei, entbehrt sonach der Begründung.) Gestern Vormittags stattete Se. Majestät der Kaiser dem Großherzog einen Besuch ab, den dieser bald darauf erwiderte. Mittags speiste der Großherzog an der kaiserlichen Tafel.

In dem Befinden des Herrn Marineministers Freiherr von Burger, welcher an einem Fieber und an einer Augenentzündung leidet, ist eine Besserung eingetreten. Derselbe hofft in 4 Wochen in Wien eintreffen zu können.

Der k. französische Botschafter Herzog von Gramont hatte die Ehre, am Dinstag zur kaiserlichen Hoftafel nach Schönbrunn geladen zu werden.

Der k. k. österreichische Botschafter Graf Appony ist heute von London hier angekommen.

Der k. k. Hofrath Herr Eduard v. Lakenbacher ist von Konstantinopel, wo derselbe bei der dortigen Finanzcommission zugetheilt war, heute angekommen.

Ueber die Audienz, welche die Deputation der ungarischen Boden-Creditanstalt bei Sr. Majestät dem Kaiser hatte, erfährt man noch, daß die Deputirten sämmtlich die vollständige ungarische Nationaltracht trugen; zur Fahrt in die k. k. Hofburg bedienten sich dieselben durchaus jener Gala-Equipagen, welche die hier domicilirenden Magnaten zur Verfügung gestellt hatten. Nach der Audienz begab sich die Deputation zu dem k. ungarischen Hofkanzler, Grafen Forgach, wo eine kurze Besprechung stattfand.

Das Diner, welches der k. ungarische Hofkanzler Graf v. Forgach gestern zu Ehren der Deputation der ungarischen Boden-Kredit-Anstalt gab, versammelte die Mitglieder der Deputation 18 an der Zahl um 5 Uhr Nachmittags. Es wurden Toaste auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers ausgebracht, und haben sich die Herren Graf Andrassy, Graf Waldstein, Graf Nadasdy, Graf Zichy, Graf Festetits, Graf Szecheny und Graf Karacseny über den Empfang, welchen die Deputation bei Sr. Maj. dem Kaiser hatte, in einer Weise ausgesprochen, daß deren vollste Befriedigung nicht in Zweifel gezogen werden kann.

Eine Verordnung des Kriegsministeriums vom 19. d. veröffentlicht die der Mannschaft vom Feldwebel abwärts, auf Märschen in den verschiedenen Provinzen für das Militärjahr 1863, gebührenden Durchzugs-Kostenvergütungsbeträge. In derselben wird eine Kostportion für Niederösterreich mit achtzehn, für Tirol und Vorarlberg mit zwanzig, für Galizien und Bukowina mit acht fünf Zehntel Neukreuzer festgesetzt. Für die übrigen Provinzen variirt dieser normale Betrag zwischen zehn und fünfzehn Neukreuzern. Da diese Ansätze in den verschiedenen Lokalmarktpreisen der Provinzen ihre Basis finden, so erscheint Tirol und Vorarlberg gegenwärtig als das theuerste, Galizien und die Bukowina als das wohlfeilste Land.

Wie man der „Presse" aus Pest schreibt, wird „Magyar Sajto" nicht wegen Mangels an materiellen Mitteln sich zu einem anderen Programm bekennen und in andere Hände übergehen — wenigstens soll es dem gegenwärtigen Redacteur Jokai gelungen sein, Mittel aufzubringen, die den Bestand des Blattes gesichert hätten; — allein der Verleger, Hr. Heckenast, will sein Blatt nicht mehr in den bisherigen Händen belassen, und schließt sich der neuen Wendung der Dinge, dem Umschwung der Stimmung an. Der Sturm, der durch die „Blätter" weht, befreit übrigens die Verleger von manchen Sorgen. Die politische Aufregung hatte im vorigen Jahre eine überreiche Production in der Tagespresse zur Folge, und das Publicum hielt nur eine kurze Zeit Stand. So kam es, daß der Buchdrucker Wodianer durch das Verbot des Militärgerichts rechtzeitig vom „Magyarorszag" befreit wurde, der unter der Redaction Pompery's und der Herrschaft der Bewegung wohl reichlichen Absatz, in der letzten Zeit aber nur mehr 1200 Pränumeranten hatte — zu viel, um zu sterben, und zu wenig, um zu leben. Was Pompery's neues Blatt betrifft, so wurden wieder die Verleger desselben, Engel und Mandello, durch ihre Stockung rechtzeitig von einem voraussichtlich sehr kostspieligen Unternehmen befreit; denn „Orszag" hat kaum über 500 Pränumeranten. Andererseits hat Herrn Koloman Majlath's zum Ausgleich drängender „Vezer" vor einem Monat mit 1000 Pränumeranten begonnen und steht heute bereits auf 1200. Auch diese Zahlen sprechen.

Dem „Pester Lloyd" wird aus Wien mitgetheilt, daß in der für Siebenbürgen zu erlassenden Wahlordnung der Betrag von acht Gulden an directen Steuern mit Einschluß der Personal-Erwerbsteuer als Basis der Wahlordnung dienen werde. Die Wirkung dieser Verfügung wird die sein, daß zahlreiche kleine Grundbesitzer an der Wahlberechtigung partizipiren, welche nach dem früher beantragten Census an derselben nicht theilgenommen hätten. Es werden dadurch Volkselemente zur Wahl herangezogen, welche einen bedeutenden Einfluß auf den Ausfall der Wahlen und die Zusammensetzung des Landtags üben werden.

Der „Don. Ztg." wird aus Klausenburg mitgetheilt, daß die Weisungen der siebenbürgischen Hofkanzlei, welche die Adressen der rumänischen Nation und der sächsischen Nations-Universität zum Gegenstande haben, an den Präsidenten des siebenbürgischen Guberniums bereits herabgelangt sind. Se. Majestät gewärtigt die Beschleunigung aller Verfügungen, welche zur Einberufung des siebenbürgischen Landtages nöthig sind. Was die von beiden Nationen in Betreff des ämtlichen Gebrauchs der verschiedenen Landessprachen vorgebrachten Bitten und Anträge betrifft, so hat Se. Majestät auf diese Ansichten und Wünsche bereits durch die in Durchführung des kaiserl. Handschreibens vom 21. December 1860 getroffenen Anordnungen der siebenbürgischen Hofkanzlei Rücksicht genommen, wobei es vorläufig bis zur definitiven Entscheidung im Wege der Gesetzgebung zu verbleiben hat.

In der Bukowina waren zwei Stellen für den Landtag zu besetzen. Die Stadt Sereth wählte den Landeschef Grafen Amadei; die Großgrundbesitzer wählten den Grundbesitzer Johann Ritter v. Kostin. Graf Amadei erhielt von 321 Wählern 255 Stimmen; Herr Kostin von 49 Stimmen 48.

Deutschland.

Aus Berlin, 29. d., wird gemeldet: Se. Majestät der König ist heute zurückgekehrt. — Die neueste Kreuzzeitung erwartet, daß die vom Justizminister zugesagte Erwägung der Frage, die Kosten der Stellvertretung von Abgeordneten betreffend, ihrer Ansicht über den Wegfall derselben entsprechen werde.

Es ist eine Bekanntmachung des Polizeipräsidiums erschienen, welche das Verbot vom Jahre 1851, wonach Collecten für Berlin der Genehmigung des Polizeipräsidiums bedürfen, in Erinnerung bringt.

Frankreich.

Paris, 27. Oct. Das Fest am 15. Nov. wird großartig werden. An den beiden Ausgängen ist man schon seit längerer Zeit mit Decorationen in kolossalem Style beschäftigt. An der Barrière du Trône ist ein gewaltiger Triumphbogen zu Ehren der Feldzüge des zweiten Kaiserreichs und rings um den Platz herum eine stattliche Arcadenfaçade der Erde entstiegen, vorläufig nur, in Erwartung der definitiven Ausführung, in Holz und bemalter Leinwand; auch wird das Modell einer großen Fontaine in der beabsichtigten Größe in Gyps errichtet. Am anderen Ausgange, am Boulevard du Temple, wird die große Fontaine des Chateau d'Eau in ein riesiges Blumenbeet verwandelt, aus dem hervor die acht Sphinxe ihr Wasser speien. Die Nationalgarde soll zur Erhöhung der Feierlichkeit aufgeboten werden. — Herr v. Bismarck, der preuß. Ministerpräsident, wird hier erwartet, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Man sagt, Herr v. Bismarck werde hier nur zwei Tage verweilen, um sodann nach Berlin zurückzugehen und eine Reise nach St. Petersburg anzutreten. — Paris wird mit Briefen überschwemmt, welche Frau v. Solms, geborne Bonaparte, an ihre sehr zahlreichen Freunde schreibt. In diesen Briefen ist nur die Rede von den schönen Versen, die Frau v. Solms-Bonaparte, gegenwärtig in Turin, an den König Victor Emanuel gerichtet habe, und die ihn bewogen haben sollen, die Amnestie zu ertheilen. Diese Briefe werden in den Foyers der Theater und in den Lesecabinetten colportirt. — Der „Figaro" wird binnen Kurzem sich in ein tägliches politisches Blatt verwandeln und die Autorisation erhalten, auf der Straße verkauft zu werden. Das Journal würde fortan politische Satyre machen, wie es bisher die Theaterzustände satyrisirt hat. — Abbé Lavigerie, der sich in Urlaub hier aufhielt, geht nach Rom zurück. — Herr Garnier Pagès ist seit kurzer Zeit wieder nach Paris zurückgekommen und wird sich in einigen Monaten nach Italien begeben. — Der Herzog Gramont-Caderousse hat von Brüssel aus an den Untersuchungsrichter geschrieben, daß er nur der Untersuchungshaft ausgewichen sei und sich bei Beginn des Processes hier einfinden werde. — Die erste Auflage der Broschüre Proudhons ist verkauft. Die von ihr so hart mitgenommenen Journale wollten sie nicht blos in ihren ersten Spalten todtschweigen, sondern verweigerten auch die Einrückung der darauf bezüglichen Buchhändleranzeige. Der Verleger, Hr. Dentu, läßt den Blättern die Anzeige mittelst Huissier zustellen, und wird sie nöthigenfalls gerichtlich zur Einrückung verhalten. In einem ähnlichen Fall entschied das Gericht erst unlängst gegen ein Blatt. — Die Regierung hegt die Absicht, die Maires in den Städten zu besoldeten Staatsbeamten zu machen. — In Marseille werden nicht weniger als 200,000 Hektoliter Getreide aus den Häfen des schwarzen Meeres erwartet.

Graf Eugen v. Sartiges, der neue französische Gesandte in Turin, gehört zur Kategorie jener Orleanisten, welche zum Bonapartismus übergetreten sind, wie Drouyn de Lhuys. In politischer Beziehung hat er noch keine hervorragende Rolle gespielt, soll aber in der Diplomatie erfahren sein. Er begann seine diplomatische Laufbahn als Gesandtschafts-Secretär in Teheran, von wo er zum französischen Gesandten in Washington ernannt wurde, daselbst bis zum Jahre 1860 verweilte und dann die französische Regierung im Haag repräsentirte, wo gegenwärtig Hr. v. Bourqueney seine Functionen versieht.

Dem „Messager de Nice" zufolge werden im Laufe des nächsten Monats die Könige von Bayern und von Württemberg sowie der König der Belgier in Nizza eintreffen und den Winter daselbst zubringen.

Die „France" sagt, daß die Angabe mehrerer Journale über die Reise des Baron Hübner nach Paris öllig ungenau sind. Herr v. Hübner ist erst gegen Mitte August in Paris angelangt; er ist fast sofort wieder abgereist, um die Bäder von Vichy zu gebrauchen, welche der Kaiser bereits verlassen hatte. Von Vichy zurückgekehrt, begab sich der österreichische Diplomat auf die Güter seines Schwiegersohnes in der Normandie, um sich von der Badecur auszuruhen. Er sollte am 15. d. M. nach Wien abreisen, als er in Paris unwohl wurde und genöthigt war, das Bett zu hüten. Wieder hergestellt, wird er nun in einigen Tagen nach Wien abreisen

Großbritannien.

London, 27. October. Ihre Maj. die Königin Victoria ist gestern Nachmittag wohlbehalten in Woolwich gelandet, von wo sie sich direct nach Osborne begab. Die Ueberfahrt von Antwerpen war eine ziemlich gute; dagegen hatte die Yacht „Black Eagle", welche den Prinzen Arthur von Ostende herüberbrachte, mit bösem Wetter zu kämpfen und erlitt einige Beschädigungen. Die Nacht über hatte die Königin am Nore (Themse-Mündung) vor Anker gelegen. Die Landung in Woolwich geschah im Stillen. Um 5 Uhr war J. Maj. in Osborne. Prinz Napoleon, der sein Absteigquartier im Clarendonhotel genommen hat, brachte heute mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Clotilde, mehrere Stunden in der Ausstellung zu.

Das schöne Wetter und die Erwartung eines Scandals hatte gestern wohl an 60,000 Spaziergänger nach Hydepark gelockt, und zwischen 4 und 5 Uhr, wo einige Volksredner den Versuch machten, sich über Garibaldi, Rom und Frankreich vernehmen zu lassen hatte es wirklich den Anschein, als ob es wirklich zu einem Krawall kommeu sollte. Die Polizei jedoch legte sich rasch ins Mittel, in dem sie die Volksredner bedeutete, ihre politischen Ansichten für sich zu behalten. Nebenbei bediente sie sich eines originellen taktischen Kunstgriffs, um die Phalax der Mengen zu brechen. Sie verhaftete nämlich mit großer Ostentation einige ihrer eigenen Leute, die sich zu diesem Zwecke in Civilkleidung unter der Masse vertheilt hatten, und führte sie gefangen in verschiedenen Richtungen fort. Wie das immer zu geschehen pflegt, schloß sich jedem Arrestanten eine Menge Volks an, um ihn eine Strecke weit zu begleiten. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit getheilt und die Masse auf verschiedene Punkte zerstreut.

Die englischen Aussteller gehen mit dem Gedanken um, dem Chef der Ausstellungspolizei, Mr. Darkin, irgend ein Andenken zu verehren, nachdem man mit seiner Leitung und der Haltung seiner Untergebenen außerordentlich zufrieden war. Ob auch die fremden

Aussteller, welchen die Polizei von Anfang an ein Gegenstand großer Bewunderung war, sich dem anschließen werden, können wir zur Stunde noch nicht sagen. Sehr bemerkenswerth bleibt es jedenfalls, daß Dank den Anordnungen der Polizei während der ganzen Zeit im Ausstellungsgebäude nicht für 10 Lstr. Werth gestohlen wurde, und daß auch in diesen einzelnen Fällen die Thäter schleunigst zur Rechenschaft gezogen worden waren. Die Summe des an den verschiedenen Eingängen ausgegebenen falschen Geldes soll auch nicht über 60 Lstr. betragen, und nun hat ein Silberschmied alle diese Schillinge käuflich an sich gebracht, um aus ihnen einen Pokal zum Andenken an die Ausstellung anzufertigen.

Richard Cobden hat am 24. d. vor der Handelskammer in Manchester eine Rede über oder eigentlich gegen das bestehende internationale Seerecht gehalten, und empfahl die Bildung einer Liga, um die Regierung zu drängen, daß sie zur Abschaffung des Blocade- und Prisenrechts gegen Handelshäfen und Handelsschiffe die Hand biete.

Italien.

Ratazzi erklärt durch seine halbofficiellen Organe, daß die „Majorität des Cabinets und vor Allem der Conseil-Präsident auf ihrem Posten bleiben würden, da sie überzeugt seien, daß ihre Politik im Lande jene Unterstützung finde, ohne welche Italien aufs Neue allen Wechselfällen einer Zukunft ausgesetzt wäre, die es zu befestigen habe, ohne daß es auf Frankreichs thätige Mitwirkung rechnen könne." Ratazzi unterschreibt demnach das ihm von Paris vorgezeichnete Programm. Ob das Land wirklich zu dieser Politik sein millionenstimmiges Amen sagen werde, müssen die Debatten des Parlamentes lehren, dessen Einberufung auf Mitte November nunmehr beschlossene Sache ist. Wenn die „Patrie" gut unterrichtet ist, so ist das Cabinet entschlossen, dem Parlamente ein Blaubuch über die römische Frage vorzulegen und ein Vertrauens-Votum in dieser brennenden Angelegenheit zu erwirken. Uebrigens haben die Vorspiele zu dem bevorstehenden Kampfe bereits in Neapel begonnen: Besprechungen von Parlaments-Mitgliedern unter dem Vorsitze des Senators Vacca haben zum Zweck, für Ratazzi's Politik zu werben, während in einer Partei-Versammlung von anderen neapolitanischen Abgeordneten der Beschluß gefaßt wurde, man wolle beantragen, den Minister in Anklagezustand zu versetzen, und man wolle die provisorische Wegverlegung der Hauptstadt von Turin nach einer centraler gelegenen Stadt betreiben.

In Betreff Garibaldi's meldet ein Privatbrief: Sein Zustand ist immer der gleiche, man spricht von Besserung, sie ist jedoch eine kaum bemerkbare. Am 29. wird die entscheidende Consultation abgehalten, in welcher bestimmt werden soll, ob die Amputation statt zufinden hat oder nicht. Die Sache ist jedoch, Sie können es glauben, schon im Voraus entschieden, die Amputation wird stattfinden, sobald der Zustand des Kranken es zuläßt. Was soll man in der That von einer Wunde halten, welche nach fünfzigtägiger Behandlung nicht nur nicht geheilt, sondern nicht einmal auf dem Wege der Heilung ist? Wäre Garibaldi gleich anfänglich amputirt worden, hätte man seinetwegen keine Besorgnisse mehr, während jetzt von der Operation eines geschwächten Menschen Alles zu befürchten steht.

Die Brüder Cattabeni, deren einer der Theilnahme an dem Parodischen Diebstahl angeklagt, aber als schuldlos der Haft entlassen worden war, organisiren in Turin eine Legion Freiwilliger für den Norden Amerika's. Die Regierung begünstigt das Unternehmen.

Unter den nepolitanischen Soldaten in den piemontesischen Regimentern wird die Stimmung mit jedem Tage bedenklicher; die barbarische Behandlung, welche diese Leute erfahren, treibt sie zur Verzweiflung; zahlreiche Verhaftungen finden in fast allen Regimentern statt; man hat bei den Neapolitanern Medaillen, mit der Inschrift entdeckt: Es lebe Franz II., König von Italien!

Ueber die kriegerische Stimmung in Italien enthält die „Neapolitanische Correspondenz" vom 23. Oct. Folgendes: Wir möchten höchst ungern für Allarmisten gelten, aber die Anzeichen eines drohenden Krieges mehren sich dergestalt, daß wir sie nicht mit Stillschweigen übergehen können. Wenn es schon beachtenswerth ist, daß die hiesigen Blätter, die alle unter streng gehandhabter Censur stehen, sich sehr frei in einem Frankreich feindlichen Sinne aussprechen dürfen, so wird der Ton der offiziösen Presse jetzt geradezu verletzend für Louis Napoleon. Die hiesige „Patria", ein notorisch von der Regierung inspirirtes Blatt, bringt heute wieder einen Artikel, worin „der Bonaparte" (so wird er schlechtweg genannt) an Orsini erinnert wird; die Muße, welche er sich zu Biarritz gönnte, ist für die „Patria" eine Italien zugefügte unangemessene Beleidigung. „Italien verlangt die Gerechtigkeit. . . Das Blut Garibaldi's erhebt sich drohend gegen den fremden Machthaber. Mit der Entlassung Thouvenel's hat sich Napoleon auf immer von Italien getrennt. Weg mit der diplomatischen Noten; die einzig vernünftige Politik ist jetzt, daß wir rüsten."

In der Tipografia Forense (Druckerei der weltlichen Curie) in Rom nahmen am 12. d. französische Gendarmen eine Haussuchung vor und fanden 2500 fertig gedruckte Exemplare einer bourbon'schen Proclamation, welche die Anhänger der Reaction in Sicilien zu einem Entscheidungskampfe auffordert. Jedes Exemplar trug oben die Wappen des Königs Franz II.; der Original-Stempel ward aufgefunden und nebst der Presse wie den fertig gedruckten Exemplaren des Aufrufs fortgebracht. Bei der Untersuchung ergab es sich, daß die Expedition der Druckerei bereits 3000 Exemplare versandt hatte und daß der Verfasser der Abbate Fortini ist, welcher auch seit 14 Tagen ein für die bourbonischen Interessen wirkendes Blättchen: „Il vero amico" herausgibt.

Rußland.

Der „Schles. Ztg." wird aus Warschau vom 26. d. geschrieben: Seit der Zulassung der Israeliten zu den Wahlen als Repräsentanten des Kaufmannstandes, haben diese Wahlen in dieser Woche zum erstenmal stattgefunden. Das numerische Verhältniß der jüdischen Kaufleute zu den christlichen soll ungefähr wie 3 : 2 sein. Dennoch sind einige 30 jüdische Kaufleute und nur 24 christliche gewählt worden, und zwar hat man von den christlichen die Mehrzahl der alten, um den Kaufmannsstand hochverdienten Repräsentanten nicht wiedergewählt. Der Grund liegt in Folgendem: Die Mehrzahl der bedeutenderen christlichen Firmen gehört Deutschen an, oder sie tragen doch deutsche Namen, weil die Inhaber Nachkommen deutscher Einwanderer sind. Die Juden machten aber gemeinsame Sache mit den Polen, und verdrängten, um die Majorität zu erhalten, das deutsche Element. Da die meisten der gewählten Polen sich bisher nie um die allgemeinen Interessen des Kaufmannsstandes gekümmert haben, zum Theil auch sich mehr im Auslande als hier aufhalten, so werden die Berathungen fortan fast ganz von den Israeliten abhängen. Unter Andern ist der sächsische Generalconsul und Banquier Stanislaus Lesser nicht gewählt worden, ebenso nicht Herr Xaver Schlenker, der bisherige Aelteste, d. i. Vorsteher des Warschauer Kaufmannsstandes, derselbe Mann, der im vorigen Jahre den Antrag stellte, jüdischen Kaufleuten die Gleichberechtigung zuzugestehen.

Griechenland.

In einer Pariser Correspondenz der K. Z. finden wir noch folgende Notizen über den Aufstand in Griechenland: Der König und die Königin waren am 23. Abends Angesichts des Piräus auf der Dampf-Corvette „Amalia" angekommen. Nachdem sie mit dem Kriegsminister eine Conferenz gehabt, begaben sie sich auf der Corvette nach dem Golf von Salamis, der drei Kilometres vom Piräus entfernt liegt; in der Nacht stießen drei andere Kriegsschiffe zur „Amalia." Am 24. befanden sich die fremden Gesandten auf der französischen Fregatte „Zenobie" beim Könige. (Wie der Pariser = Correspondent der NPZ. meldet, hat der russische Gesandte sich seinen Collegen nicht angeschlossen. Bestätigt sich dies, so wird das Gerücht von der Candidatur des Herzogs Leuchtenberg um so größeren Credit finden.) Eine englische und eine österreichische Corvette begleiteten sie. Am nämlichen Tage erhielt der König einen Courier des Generals Hahn, worin er ankündigte, daß er sich an der Spitze von 2600 Mann treu gebliebener Truppen befände, und vorschlage, eine Stellung in der Umgegend von Athen anzunehmen, die Communication mit der Stadt abzuschneiden und sie zur Capitulation zu zwingen. Die Antwort des Königs auf diesen Vorschlag kenne man nicht. Der König selbst hatte eine Proclamation an das griechische Volk gerichtet; die provisorische Regierung von Athen hatte dieses ebenfalls gethan. Dem Marineminister soll es gelungen sein, das Marine-Arsenal zu Paros gegen einen Angriff der Insurgenten sicher zu stellen. Wie bereits gestern gemeldet wurde, trifft die Pforte Vorsichtsmaßregeln. Dieselben scheinen auch insofern nicht unnütz zu sein, als man erfahren hat, daß der Chef des Aufstandes in der Grenzstadt Vonitza, Amanthos Psitaki, eine Proclamation erlassen hat, um die Bewohner gegen die Türken zu den Waffen zu rufen. Abdi Pascha, welcher die türkischen Truppen in Albanien befehligt, hat eine starke Division nach Arta gesandt, um die Griechen, falls sie den Versuch machen sollten, in das albanische Gebiet einzufallen, zurückzuwerfen.

Aus dem Turiner auswärtigen Amte werden folgende Thatsachen berichtet: Bereits vor einigen Wochen hatte die Polizei sogar vom Auslande Kunde davon erhalten, daß geheime Gesellschaften eine aufständische Bewegung vorhatten, die sich über die ganze Monarchie ausbreiten sollte; allein die Verschworenen hatten ihre Einleitungen so gut getroffen, daß man bei aller Aufmerksamkeit nirgends ihre Spur verfolgen konnte. In den letzten Tagen waren die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt worden, und die vielen Verhaftungen, die in all n Schichten der Bevölkerung vorgenommen wurden, scheinen auch alle Volksanführer und Leiter der geheimen Gesellschaften getroffen zu haben. Die Nachricht hievon eregte unter den Volksmassen die lebhafteste Bewegung, und die Anführer benützten diese Aufregung, um ihren Aufstand, zu dem sie bereits alle Vorbereitungen getroffen hatten, zum Ausbruche kommen zu lassen. Anfangs schien die Insurrection auf die Hauptstadt beschränkt zu sein. Gleich nach der Abreise des Königs, von dem es hieß, daß er sich auf einen englischen Dampfer geflüchtet habe, wurden die Aufständischen immer kühner. Sie überfielen das königliche Palais und die öffentlichen Aemter, und proclamirten eine dictatorische provisorische Regierung. Während nun Truppenzuzüge aus dem Wege nach der Hauptstadt im Marsche waren, brach der Aufstand in einzelnen Theilen der Monarchie aus, dem man jedoch anfangs keine besondere Wichtigkeit beilegte. Es schien, fährt der Bericht fort, daß die Aufständischen in verschiedene Parteien getheilt waren. Einige schrieen: Es lebe die Republik! Andere ließen fremde Prinzen hochleben; alle stimmten jedoch dem Rufe bei: Nieder mit Otto! Nieder mit der fremden Dynastie!

Asien.

Aus Hongkong wird unter Anderem vom 11. September geschrieben: Die Rebellen haben sich nicht wieder in die unmittelbare Nähe von Shanghai gewagt, seitdem sie sich überzeugten, daß die Stadt von europäischen Truppen mit Entschiedenheit vertheidigt werden würde. — Portugal hat nun definitiv einen Tractat mit China abgeschlossen, durch den ihm der Besitz von Macao endlich in aller Form gesichert ist. Auch Belgien hat die Abschließung eines Tractats mit der Chinesischen Regierung zu Stande gebracht, ohne daß dessen Inhalt bis jetzt bekannt gemacht wäre. Der Preußische Gesandte kann, dem Wortlaut des betreffenden Preußisch-Chinesischen Tractats zufolge, erst zwei Jahre nach dessen Unterzeichnung seine Residenz in Peking aufschlagen. — Die Cholera ist im Norden des Reiches in der Abnahme begriffen. Sie hat viele Menschen hingerafft; auch Prinz Kung in Peking war von ihr ergriffen worden, befindet sich jedoch, den neuesten Berichten zufolge, auf dem Wege zur Genesung. Dagegen ist ihr der römisch-katholische Bischof von Shanghai leider erlegen. (Auch in Japan waren zahlreiche Cholerafälle vorgekommen und in Nanjasaki ein paar hundert Menschen gestorben.)

Amerika.

General Forey ist am 22. September in Vera-Cruz angekommen und der Triumphzug der Franzosen nach Mexico hat beginnen können. Der „Moniteur" vom 27. Oct. sagt, nach den in Cadix eingegangenen Nachrichten aus Mexico sei die Armee des Präsidenten Juarez in einer sehr schlimmen Lage, da sie Noth und Mangel, Dyssenterie und Desertionen zu dulden habe. Die conservative Partei habe in den Provinzen ein Druckblatt verbreitet, welches die Absetzung des Präsidenten und die Einsetzung einer Dreimänner-Regierung, so wie Beseitigung der Verfassung von 1857 fordere. Die Triumvirn, Doblado, Comonfort und Vidauri würden dann mit der französischen Regierung unterhandeln und einen National-Congreß einberufen, der sich über die Regierungsform ausspräche. Die arbeitenden Classen in Mexico sollen über die von Juarez geforderten Contributionen ganz verzweifelt sein.

Die „Novedades" veröffentlicht eine Correspondenz aus Mexico vom 14. September, wornach Juarez Anstalten trifft, in das Innere des Landes zu fliehen, wenn seine Armee von den Franzosen geschlagen wird. Man ist allgemein in Mexico überzeugt, daß die Franzosen bis zum 15. November ihren Einzug halten werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 31. October.

* In der Bernhardinerkirche, welche neuerdings durch Mühewaltung des Custos Hochw. Sieiźka im Inneren und Aeußeren neu restaurirt worden, fand gestern unter Theilnahme zahlreicher Andächtigen die feierliche Einsegnung des erwähnten steinernen Muttergottesbildes in übernatürlicher Größe statt, welche das Fronton der Kirche zieren soll. Die Statue zeigt die sorgsame Ausführung, welche wir den Arbeiten des Bildhauers Hr. Parys Filippi schon oft nachzurühmen Gelegenheit hatten, und ist in allen ihren Dimensionen dem Effect entsprechend gehalten, den sie von der Höhe ihres Standpunktes zu üben bestimmt ist. Die in der Kirche sich befindenden Bilder des berühmten P. Leksycki sind von dem bekannten Maler H. Cholewicz kunstfertig restaurirt, der Orgelbauer H. Sapalski hat sich die kundige Reparirung der volltönenden Orgel angelegen sein lassen.

* Gestern, schreibt die „Lemberger Zeitung" vom 30. Oct., in der Mittagsstunde fand am Jabłonowski-Exerzierplatz große Wachparade, die erste in Lemberg nach den Vorschriften des neuen Dienstreglements abgehaltene, statt, welcher Se. Excellenz der Herr Statthalter und Landes-Commandirende, Feldmarschall-Lieutenant Graf Mensdorff-Pouilly, die hohe Generalität und sämmtliche dienstfreien Herren Offiziere der Garnison en parade beiwohnten. Während der Parade sprach Se. Excellenz den um Hochdenselben versammelten Offizierscorps seine Anerkennung über die sichtlichen günstigen Fortschritte aus, welche die hier stationirten Truppen in Bezug auf ihre militärische Ausbildung während der Sommermonate gemacht und forderte die Herren Offiziere zu fernerem eifrigem Wirken in dieser Richtung auf. Mit der Defilirung der abgetheilten Wachen, die gleichzeitig auf ihre verschiedenen Wachtposten abmarschirten, endete die militärische Feierlichkeit, die ein zahlreiches Publikum Schaulustiger angezogen hatte.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Außer der Rinderpest, welche bisher zum Glück nur sporadisch vorkommt, grassirt jetzt in Böhmen unter dem Rindvieh auch die Lungenseuche, welcher im Bezirke Frauenberg, und zwar in Woleschnik 1 Stück und in Munitz 10 Stück erlegen sind; ferner unter den Schafen die durch ungarische Schafe eingeschleppte Blatternseuche, welche bereits in Catusitz 2, in Skalsko 8 und in Weißwasser 60 Schafe dahinraffte.

Breslau, 27. October. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	80 — 82	76	70 — 74
Gelber „	78 — 79	74	70 — 72
Roggen	57 — 58	56	54 — 55
Gerste	42 — 44	40	37 — 38
Hafer	26 — 27	25	23 — 24
Erbsen	53 — 57	51	48 — 50
Rübsen (für 150 Pfd. brutto)	234	— 223	— 211
Sommerraps	—	—	— —

Rzeszów, 28. October. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österreich. Währung: Ein Metzen Weizen: 3.87½ — Korn 2.57 — Gerste 1.95 — Hafer 1.17½ — Erbsen 2.75 — Bohnen 2.— — Hirse 1.80 — Buchweizen 1.60 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80 — Eine Klafter hartes Holz 8.70 — weiches 6.— — Ein Zentner Heu 1.40 — Ein Zentner Stroh —.80.

Tarnów, 28. October. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österreich. Währung): Ein Metzen Weizen 4.10 — Roggen 2.70 — Gerste 2.10 — Hafer 1.20 — Erbsen 3.20 — Bohnen 2.50 — Hirse 2.20 — Buchweizen 2.15 — Kukurutz—.— — Erdäpfel —.70 — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.45 — Der Zentner Heu 1.30 — Ein Zentner Stroh —.70.

Lemberg, 29. October. Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: 1 Metzen Weizen (80 Pfd.) 4 fl. 11 kr.; Korn (78 Pfd.) 2 fl. 52 kr.; Gerste (67 Pfd.) 2 fl. 41 kr.; Hafer (46 Pfd.) 1 fl. 66 kr.; Haiden 2 fl. 70 kr.; Erdäpfeln— fl. 98 kr.; — 1 Zentner Heu 1 fl. 43 kr.; Stroh 69 kr.; — Buchenholz per Klafter 12 fl. 20 kr., Kieferholz 10 fl. 50 kr. Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung.

Wien, 27. October. Der Auftrieb auf unserem Schlachtviehmarkte (St. Marxer-Linie) betrug:

1920 ungar., 1743 galiz., 193 inländ., zusamm.	3856	St. Ochsen
davon wurden angekauft v. hiesigen Fleischern „	2264	„ „
„ „ „ von Landfleischern . „	1027	„ „
außer dem Markte angekauft . . . . „	15	„ „
unverkauft gingen aufs Land . . . . „	550	„ „
wie oben „	3856	„ „
Im ganzen gingen aufs Land . . . . „	1577	„ „
hier blieben . . . . . „	2279	„ „

Schätzungsgewicht pr. Stück: 530 — 630 Pfd. — Ankaufspreis pr. St.: 130.— — 185.— — pr. Centner 24.50 — 29.— öst. Währ.

Berlin, 29. October. Freiw.-Anl. 102¼. — 5perz. Met. 57. — 1854er-Lose 73. — Nation.-Anlehen 67. — Staatsbahn 131¾. — Credit-Actien 89. — Credit-Lose 70. — Böhmische Westbahn 71¾. — Wien fehlt.

Frankfurt, 29. October. 5perz. Metall. 54⅞. — Anleihe vom Jahre 1859 75. — Wien 95⅞. — Bankactien 743. — 1854er-Lose 71¾. — National-Anl. 65. — Staatsb. 229. — Kredit-Akt. 208. — 1860er-Lose 71¾.

Hamburg, 29. October. Creditactien 88 — National-Anlehen 66. Fest, beschränkt.

Amsterdam, 29. Octbr. Dort verzinsliche 75¼. — 5perc. Metall. $52\frac{13}{16}$. — 2½perc. Metall. 27. — National-Anlehen 61⅞.

London, 29. Oct. Consols 93¼. — Lomb. 4⅜. — Silber 61⅞.

Paris, 29. October. Schlußcourse: 3percent. Rente 70.70. 4½perc. 98.10. — Staatsbahn 498. — Credit-Mobilier 1190. — Lomb. 617. — Piemontesische Rente 98.10.

Consols mit 93⅜ gemeldet.

Haltung sehr matt, später besser.

Wien, 30. October. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 81.77 Geld, 81.95 Waare, mit April-Coup. 81.60 Geld, 81.70 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 88.— Geld, 88.20 Waare, zu 100 fl. 90.15 G., 90.25 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 70.50 G., 71.— W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 777 G., 776 W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 220.50 G., 220.60 W. — der Kaiser Ferdinand Nordbahn zu 1000 fl. CM. 1848 G., 1850 W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C.-Mze. mit Einzahlung 224.75 G., 225.— W. — Wechsel (auf 3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 102.15 G., 102.20 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 122.15 G. 122.25 W. — K. Münzdukaten 5.83 G., 5.83½ W. — Kronen 16.80 G., 16.83 W. — Napoleond'or 9.76 G., 9.77 W. — Ruß. Imperiale 10.02 G., 10.03 W. — Vereinsthaler 1.83 G., 1.83½ W. — Silber 122.— G., 122.25 W.

Krakauer Cours am 30. Octbr. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 108½ verlangt, fl. p. 107 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 374 verlangt, 368 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währung Thaler 83⅙ verlangt, 82⅚ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 122 verlangt, 121 bez. — Russische Imperials fl. 10.04 verlangt, fl. 9.89 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 9.73 verlangt, 9.58 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 5.77 verlangt, 5.69 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 5.82 verlangt, 5.75 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100½ verl., 99¾ bezahlt. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coupons in österr. Währung 81¾ verl, 81 bezahlt. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münz. fl. 85½ verlangt, 84¾ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 74½ verl., 73⅔ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 81½ verlangt 80½ bezahlt. — Actien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währung 226 verl., 224 bezahlt.

Lotto-Ziehungen vom 29. October.

Linz:	60	39	35	24	46.
Brünn:	59	11	79	21	28.
Ofen:	62	28	75	22	53.
Triest:	1	45	90	73	35.

Neueste Nachrichten.

Wien, 29. October. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Se. Exzellenz der Herr Staatsminister beantwortet die vom Abgeordneten Zeleny eingebrachte Interpellation, die paritätische Behandlung der böhmischen und deutschen Sprache, als Unterrichtssprache an den Gymnasien in Böhmen und Mähren betreffend.

Taschek erstattet den Bericht der gemeinschaftlichen, aus Mitgliedern des Herren- und Abgeordnetenhauses zur Vereinbarung der Differenzen über das Budget 1862 eingesetzten Commission ab, nachdem sich das Haus für die Dringlichkeit des nicht auf der Tagesordnung stehenden Gegenstandes ausgesprochen hat. Se. Exzellenz der Herr Minister des Aeußern hat in der Commission im Namen des gesammten Ministeriums die Erklärung abgegeben, daß die Positionen „diplomatische Auslagen" und „politische Verwaltung im lombardisch-venetianischen Königreiche," so wie sie das Abgeordnetenhaus vorgeschlagen und die gemeinschaftliche Commission angenommen hat, in das Budget 1862 eingestellt werden sollen.

Sämmtliche Commissionsmitglieder sprachen hierauf die Ansicht aus, daß diese Punkte zu keinen weiteren Erwägungen Anlaß geben. Auch bezüglich anderer, theils nach der Fassung des Abgeordnetenhauses, theils nach jener des Herrenhauses angenommenen Positionen erfolgte vollständige Einigung unter den Commissionsgliedern. Das Haus entscheidet sich für die Commissionsvorschläge.

Das ganze Finanzgesetz für 1862 wird als in dritter Lesung angenommen erklärt.

In der Fortsetzung der Debatte über die Bankfrage bespricht Skene die gestern von Rosthorn, Winterstein und Szabel gestellten Anträge. Er stimmt für den Antrag Rosthorn (Keine Betheiligung des Staates am Bankgewinne. Unverzinslichkeit des Darlehens von 80 Millionen.)

Es sprechen noch Dreher, Taschek, Freiherr v. Brentano, Finanzminister v. Plener, Herbst und Szabel. Der Rosthorn'sche Antrag wird schließlich angenommen.

Morgen den 31. October wird eine Plenarsitzung des Herrenhauses stattfinden.

Veracruz, 2. October. Eine vom 23. September datirte Proclamation des Generals Forey sagt, das durch unsere Waffen befreite mexicanische Volk wird frei sein die Regierung zu wählen, welche ihm zusagen wird. Ich habe die ausdrückliche Mission ihm dies zu erklären. Ein Decret Forey's setzt Almonte ab, löst seine Regierung auf und erklärt seine Ordonnanzen und Gesetze für nichtig. Diese Maßnahmen wurden von allen Parteien mit allgemeinem Enthusiasmus aufgenommen. Das gelbe Fieber hat aufgehört.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 30. October.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Marcel Gr. Krasicki aus Rußland. Heinr. Błeszyński, Leop. Blaski aus Polen. Karl Bobrownicki a. Dobrków. Josef Losert, k. k. Hofrath, a. Wadowice.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Ladislaus Wolicki nach Polen. August Tetmayer, Rafael Korytowski, Johann Dunikowski n. Galizien. Anton Dziamski, k. k. Oberlandesgerichtsrath, n. Lemberg.

Des auf morgen fallenden h. Festes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Montag.

Amtsblatt.

Vorschrift (4263. 1-3)

Copie ad Nr. 14919/762.

über den Transport von Großhornieh auf Eisenbahnen und über die Reinigung der dazu verwendeten Waggons zur Zeit ansteckender Hornvieh-Seuchen.

Das Staats-Ministerium findet im Vernehmen mit dem k. k. Ministerium für Handel und Volkswirthschaft zu verordnen:

A. betreffend den Hornvieh-Transport auf Eisenbahnen:

1. Während des Herrschens ansteckender Seuchen, insbesondere der Rinderpest, darf das für größere Märkte bestimmte Schlachtvieh nur auf Eisenbahnen transportirt werden.

2. Das streckenweise Verladen des Schlachtviehes ist nicht gestattet, dasselbe muß vielmehr in einem Zuge an seinen Bestimmungsort gebracht werden.

Tritt beim Transporte auf längeren Strecken oder im Falle des Schadhaftwerdens einzelner Eisenbahnwaggons oder aus anderen (den Bahnbetrieb betreffenden) Gründen die unbedingte Nothwendigkeit einer Umladung nur auf eingefriedeten Plätzen geschehen und es muß hiebei jede Berührung der als gesund oder verdächtig ausgewiesenen einzelnen Partien unter einander, so wie mit andern nicht zu demselben Zuge gehörigen Vieh vermieden werden.

3. Die zur Approvisionirung der längs der Bahnen gelegenen Orte erforderlichen Abverkäufe vom aufgegebenen Schlachtvieh sind nur an den von den Behörden bezeichneten Stationen und unter genauer Beobachtung der hiefür festgesetzten Vorschriften gestattet.

4. Die zum Transporte aufgetriebenen Heerden müssen mit den vorgeschriebenen Gesundheitszertifikaten versehen sein.

Ohne Gesundheitszertifikat oder mit einem Zertifikate, welches für eine kleinere als die wirklich vorhandene Stückzahl Viehes ausgefertigt ist, findet ein Transport auf Eisenbahnen, nicht statt.

Sollten die beigebrachten Zertifikate auf eine größere Stückzahl, als wirklich vorhanden, lauten oder die darin enthaltene Angabe mit der Art der Thiere nicht übereinstimmen, so müssen solche Heerden abgesondert verladen, wenn möglich nach Wien, sonst aber nur in die Landeshauptstädte gebracht, an diesem Bestimmungsorten aber angelangt, auf die hiefür bestimmten Plätze (in Wien in die zu diesem Behufe vorhandenen Stellungen und Schlachthäuser) jedoch erst nach dem vollständigen Abtriebe des übrigen mit demselben Zuge angelangten Schlachtviehes, geschafft werden.

Die dadurch allenfalls veranlaßten Mehrauslagen hat der Eigenthümer zu tragen.

5. Zur Zucht, Milchnutzung, Mast oder zum Zuge bestimmtes Hornvieh darf zur Zeit des Herrschens der Rinderpest unter keiner Bedingung in die für Schlachtvieh benützten Waggons gebracht werden, es sind vielmehr für jenes eigene Transportmittel bereit zu halten, wogegen die Eisenbahngesellschaften berechtigt sind, für derartige Transporte eine höhere, jedoch billig bemessene und sogleich beim Beginne des Seuchenausbruches bekannt zu gebende Tarifgebühr in Anwendung zu bringen.

Die mit Thieren obiger Arten beladenen Waggons sind jederzeit von dem Schlachtviehe fernzuhalten und sind jene Thiere, wenn sie an einer und derselben Station mit letzterem ausgeladen werden sollen, zuerst abzutreiben.

6. Die von Seuchencommissionen zum Transporte auf Eisenbahnen übergebenen, in angesteckten Stallungen gestandenen Rinder müssen mit den nöthigen Zertifikaten versehen werden, in welchen die beim Transporte und beim Abtriebe von den Bahnen zu beobachtenden Vorsichten genau vorgezeichnet sind.

Die für sie benützten Waggons müssen auf der Abgabsstationen vorschriftsmäßig gereinigt werden; die Kosten der Reinigung hat der Eigenthümer oder nach Umständen das Aerar zu tragen, was auf den beigegebenen Zertifikaten ebenfalls zu bemerken ist.

7. Gegen diejenigen, welche diesen Bestimmungen zuwider handeln, oder die Verheimlichung des Herrschens einer Seuche in den Orten, aus welchen die zur Transporte übergebenen Viehtriebe stammen, oder einer unter denselben vorgekommenen Erkrankung sich zu Schulden kommen lassen, wird nach Vorschrift der §§. 400—402 des Strafgesetzes vorgegangen werden.

B. betreffend der Reinigung der zum Viehtransporte benützten Waggons:

1. Alle Waggons, welche zum Transporte von Großhornvieh verwendet werden, sind in jenen Stationen, in welchen die Thiere auswaggonirt werden, sogleich in der Art von den Taglöhnern der Bahn zu reinigen, daß der Mist und andere Unreinigkeiten mittelst stumpfer Stallbesen sorgfältig entfernt werden.

2. Jene Waggons, rücksichtlich welcher ermittelt ist, daß in ihnen mit ansteckenden Krankheiten behaftete oder derselben mit Grund verdächtige Thiere befördert wurden, müssen nach Entfernung derselben sogleich in der Art gereinigt werden, daß alle Stände im Innern, sowie der Boden, ferner alle übrigen mit den Thieren in Berührung gekommenen Gegenstände, namentlich die Fütterkästen mit siedend heißem Wasser und später nachdem sie an der Luft getrocknet sind, mit siedend heißer Lauge abgebrüht, und abgerieben werden.

Die Ueberwachung der Durchführung dieser Reinigung obliegt den politischen Organen.

3. Vor der Reinigung der Waggons, in welcher mit ansteckenden Krankheiten behaftete Thiere befördert wurden, dürfen dieselben zu keinem anderen Zwecke verwendet werden.

4. Ergibt sich bei dem mittelst der Eisenbahn transportirten Viehes erst nach dem Abtriebe von der Bahn, jedoch noch innerhalb der Incubationsperiode, die Gegenwart einer ansteckenden Krankheit, so haben die politischen Organe die Reinigung der infizirten Waggons insofern sich dieselben mit Sicherheit ausmitteln lassen, anzuordnen und sich nach Thunlichkeit von dem Vollzuge derselben die Ueberzeugung zu verschaffen.

5. Wird aus einem Seuchenorte seuchenverdächtiges Vieh über Anordnung einer Seuchencommission in größere Städte zur Schlachtung mittelst der Eisenbahn transportirt, so fallen die billig zu berechnenden Kosten der Reinigung der infizirten Waggons dem Vieheigenthümer oder unter bestimmten Umständen dem Aerar, in allen übrigen Fällen aber den Bahnverwaltungen zur Last. Nach der vollständigen Reinigung, Lüfterung und Trocknung der infizirten Waggons können diesen unbeanständet wieder zum Viehtransporte verwendet werden.

Wien, am 10. October 1862.

L. 11979. **Edykt.** (4257. 3)

Na skutek prosby p. Dra Wojciecha Bandrowskiego de präs. 24 czerwca 1862 do Nr. 11979 c. k. Sąd krajowy stósownie do wezwania c. k. Sądu obwodowego w Tarnowie z dn. 1 lipca 1861 do Nr. 9313 ogłasza, że w celu zaspokojenia przysądzonéj Wojciechowi Bandrowskiemu wekslowéj wierzytelności 3150 zła. z procentami po 6% od 1 października 1855 i kosztami sądowemi i egzekucyjnemi w kwotach 44 zła. 96 c. i 49 zła. 98 cent., odbywać się będzie w celu przymusowéj sprzedaży *publiczna licytacya dóbr Wola justowska z przyległościami: Chełm, Przegorzały i Podkamycze czyli Zakamycze* w Wielkiem księstwie i obwodzie Krakowskim, w powiecie Lisieckim leżących, według tutejszo-sądowéj księgi hipotecznéj głównéj Gm. VIII. (pod nazwą Zwierzyniec-Krowodrza) vol. nov. 1 pag. 113 n. 13 här. do hrabiny Henryki z Ankwiczów Kuczkowskiéj, należących — owéj wierzytelności z p. za hipotekę służących, dnia 19 grudnia 1862 i dnia 5go lutego 1863 o godzinie 10téj zrana w gmachu c. k. sądu krajowego w Krakowie, pod warunkami, które w ich całéj osnowie, jako i akt oszacowania w registraturze c. k. sądu krajowego w dotyczących aktach przejrzeć i odpisać można.

Cenę wywołania stanowi szacunek owych dóbr w sumie 148,322 złr. 44 kr. mk. czyli 155,738 zła. 87 cent., poniżéj którego dobra te na owych dwóch terminach sprzedane niebędą.

Wadyum do rąk komisyi licytacyjnéj przed rozpoczęciem licytacyi złożyć się mające, wynosi kwotę 15,580 zła.

Sprzedaż odbywać się będzie ryczałtem bez prawa wynagrodzenia za zniesione powinności urbaryalne i bez prawa do kapitałów wykupienia za wykupne powinności.

O rozpisaniu owéj licytacyi zawiadamia się niewiadomych co do miejsca pobytu wierzycieli, jakoto: p. Chajma Eisenbacha i p. Andrzeja Tyrkalskiego — tudzież niewiadomych z miejsca pobytu i życia wierzycieli, jakoto: egzekutorów testamentu księdza Kaspra Boboli z imienia nieznanych — Jędrzeja i Jana Bobolów, Maryannę z Łojowskich Koźmińską, Andrzeja Moszkowskiego, Łukasza Dąbskiego, Stanisława Smidowicza i sukcesorów po ś. p. Bartłomieju Ciesielskim, jakoto: Andrzeja Ciesielskiego, Katarzynę z Ciesielskich Mazurkiewiczową, Jakóba Wasilewskiego, Józefę Małgorzatę i Joannę Wasilewskich, Teklę z Wasilewskich Budzyńską, Jana Żółtowskiego i ich niewiadomych prawonabywców — masę leżącą po ś. p. Maryannie z Kuczkowskich Kiełczewskiéj i jéj niewiadomych sukcesorów, nakoniec wszystkich wierzycieli, co oprócz F. R. Gleitzmanowéj — Izaaka Bryndzy — Rozalii Boxhorn — Adama Krywulta — Frydrycha Streera — Samuela Lorie — Eliasza Slang — Emilii z Szumlańskich Dobkowéj — Abe Kirschnera — Małki Brombergerowéj — Fiszla Goldbergera i Mateusza Winiarskiego; po dniu 28 maja 1861 do hipoteki owych dóbr Wola justowska z przyległościami przyszli, jako i tych wierzycieli, którymby obecne rozpisanie licytacyi albo całkiem nie, albo przed pierwszym terminem licytacyi z jakichkolwiek przyczyn doręczone nie zostało, przez edykt i do rąk ustanowionego im zarazem kuratora w osobie p. adwokata Dra Altha, któremu się na zastępcę adwokata p. Dra Szlachtowskiego dodaje.

Kraków, dnia 7 października 1862.

N. 17576. **Edict.** (4258. 3)

Mit dem bereits rechtskräftigen Ausspruche vom 16. Juli 1855 wurde für die aufgehobenen unterthänigen Leistungen in Kruki Wadowicer Kreises ein Urbarial-Entschädigungs-Capital von 2098 fl. 5 kr. mit der Verzinsung vom 1. November 1855 ermittelt.

Auf Grundlage dieses Ausspruches wurde die k. k. Grundentlastungsfondskasse durch die k. k. Grundentlastungsfonds-Direction angewiesen den für die Zeit vom 16. Mai 1848 bis Ende October 1855 mit 571 fl. 28¼ kr. CM. entfallenden Renten-Rückstand u. z. 550 fl. in Schuldverschreibungen mit Coupons auf Ignatz Grafen Wielopolski lautend mit der Verzinsung vom 1. November 1855 und 21 fl. 28²/₄ kr. CM. oder 22 fl. 54 kr. öst. W. im Baren jedoch über Abschlag der Regiekostenersatzes von 1 fl. 5 kr. ö. W. dem hiesigen k. k. Landesgerichte zu Gunsten des dem Leben und dem Wohnorte nach unbekannten intabulirten Eigenthümer des genannten Gutes Kruki mit Piekło Ignatz Grafen Wielopolski oder dessen ebenfalls unbekannten Rechtsnehmern unter Gewärtigung der Quittungen zu übergeben.

Von diesem Entschädigungs-Ausspruche, wird der dem Lebens und Wohnorte nach unbekannte bücherliche Eigenthümer der Güter Piekło und Kruki im Wadowicer Kreise Herr Ignatz Graf Wielopolski oder dessen allfällige Rechtsnehmer mittelst dieses Edictes und zu Handen des, für denselben in der Person des Herrn Advokaten Dr. Witski mit Substituirung des Herrn Dr. Korecki bestellten Curators verständigt.

Krakau, am 14. October 1862.

N. 14472. **Widerrufung.** (4267. 3)

Das k. k. Landesgericht in Krakau widerruft den zur Ausforschung des Zuckerbäcker-Gesellen Adolf Jędrzejowski erlassenen Steckbrief ddto. 20. September 1862 Z. 12348.

Krakau, am 23. October 1862.

N. 14472. **Odwołanie.**

C. k. Sąd krajowy odwołuje niniejszem list gończy z dnia 20 września 1862 do l. 12348 dla wyśledzenia Adolfa Jędrzejowskiego, czeladnika cukierniczego, wydany.

Kraków, dnia 23 października 1862.

N. 7962. **Licitationskundmachung.** (4278. 1-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Wadowice wird bekannt gemacht, das wegen Verpachtung der Verz.-Steuer vom Wein- und Fleisch-Verbrauche in den nachbenannten Pachtbezirken auf die Dauer von 3 Jahren das ist vom 1. November 1862 bis Ende October 1865 jedoch mit Vorbehalt des Rechtes der wechselseitigen Aufkündigung vor dem Ausgange eines jeden Verw.-Jahres die öffentlichen Versteigerungen an den nachstehend bezeichneten Tagen werden abgehalten werden:

			a. Wein fl	b. Fleisch fl.
Am 5. November 1862 Vormittags				
Pachtbez.	Andrychau	Ausrufspr.	502	2013
„	Skawina	„	362	1708
„	Myślenice	„	490	1239
Am 5. November 1862 Nachmittags				
Pachtbez.	Spytkowice ad Zator		112	357
„	Kenty	Ausrufspr.	—	3098
„	Sucha		—	1003
Am 6. November 1862 Vormittags				
Pachtbez.	Maków	Ausrufspr.	—	1058
„	Marcyboręba	„	—	294
„	Wadowice	„	1075	—

Es werden auch schriftliche Offerten angenommen, welche jedoch längstens vor dem Beginne der mündlichen Licitation bei dem Vorsteher dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu überreichen sind.

Die übrigen Licitations-Bedingnisse können hieramts, dann bei den k. k. Finanz-Wachcommissären zu Kalwarya und Saybusch eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Wadowice, am 24. October 1862.

N. 11384. **Lizitations-Ankündigung.** (4279. 1-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Tarnów wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei derselben wegen Verpachtung der Fleischverzehrungssteuer im Pachtbezirke **Tarnów**, dann der Weinverzehrungssteuer im Pachtbezirke Ryglice auf die Zeit vom 1. November 1862 bis Ende October 1865 unter den bereits früher angekündigten Bedingungen, bei derselben die 4. Licitation am 6. November 1862 Vormittags, werde abgehalten werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Tarnów, am 24. October 1862.

Z. 936. **Edict.** (4248. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamt als Gerichte zu Tarnobrzeg wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach dem, die gerichtlichen Acten, bei dem hierorts in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 1862 stattgehabten Brande, ein Raub der Flamme geworden sind, diejenigen Parteien, deren Rechtsangelegenheiten bei dem hiesigen k. k. Bezirksamte als Gerichte anhängig waren, vom Neuen die geeigneten Rechtsschritte zu ergreifen haben.

Tarnobrzeg, am 2. Septemberg 1862.

N. 936. **Ogłoszenie**

Ze strony c. k. Sądu Urzędu powiatowego w Tarnobrzegu podaje się do publicznéj wiadomości, ażeby z powodu, że tutejszo-sądowe akta podczas powstałego pożaru miasteczka z dnia 5 na 6 czerwca 1862 zgorzały — strony te, które w tutejszym sądzie rozpoczęte procesa miały — na nowo potrzebne kroki prawne przedsięwzięły.

Tarnobrzeg, duia 2 września 1862.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
30	2	328 " 78	+ 12°8	67	Ost schwach	heiter mit Wolken		+ 1°0	+ 13°7
	10	29 15	+ 7°1	94	Nord-Ost still	heiter			
31	6	29 55	+ 3°0	95	Ost schwach	„	Nebel am Horizont		

Wiener - Börse - Bericht

vom 29. October.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	65.25	65.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	81.50	81.50
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	70 70	70 80
dtto. „ 4½% für 100 fl.	61 50	61 75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	134.-	134.50
„ 1854 für 100 fl.	88.50	89.—
„ 1860 für 100 fl.	90.—	90 20
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17 75	18.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Niede. Osterr. zu 5% für 100 fl.	85.50	86 —
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87 75	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	83.50	84.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	—.—	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.50	72.—
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	69.25	69.50
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	71. —	71.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	70.50	71.—
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	68.75	69.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	774 —	776.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	219. —	219.20
Nieder.-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	622 -	624.—
der Kais.-Fer.-Nordb. zu 1000 fl. CM.	1870	1872
der Staas-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	241.—	242.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	153.25	153.75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	125.—	125 50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147 —	147 —
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl (90%) Einz.	271 —	272 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	224 50	225.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	412 —	414 —
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	224 —	226 —
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	398 —	400 —
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	385.—	390.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	103.50	104.—
10jährig zu 5% für 100 fl.	100.—	101.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.25	88.50
der Nationalbank auf österr. Währ. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	84.25	84 50
Galiz. Kredit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	81 —

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	129 50	130 —
Donau-Dampfsch.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	92 50	93.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	119.—	120.—
„ „ 50 „ „	52.—	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	36.—	36.50
Esterhazy zu 40 fl. CM.	98.—	99 —
Salm zu 40 „	37.—	37 50
Palffy zu 40 „	35.50	36.—
Clary zu 40 „	35.50	36.—
St. Genois zu 40 „	35.25	35.75
Windischgrätz zu 20 „	22. —	22 50
Waldstein zu 20 „	21. —	21 50
Keglevich zu 10 „	15. —	15 25

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	103.50	103.60
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	103 75	103 85
Hamburg, für 100 M. B. 3%	91.80	92.10
London, für 10 Pfd. Sterl, 2%	122.75	122.75
Paris, für 100 Franks 3½%	48 55	48.60

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours Geld fl. kr.	Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 85	5 86	5 85	5 86
„ vollw. Dukaten	5 85	5 86	5 85	5 86
Krone	— —	— —	16 90	16 95
20 Frankstück	9 80	— —	9 80	9 82
Russische Imperiale	— —	— —	10 05	10 08
Silber	— —	— —	122 —	122 50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm. — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vormitt., 2 Uhr 26 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemyśl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Minuten Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft:

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Przemyśl** von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachmitt.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Minuten Früh, 8 Uhr 40 Minuten Abends.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.